

Einrichtungskonzeption des Aktivspielplatzes Grünewaldstraße



Kinderhaus Nürnberg
gemeinnützige GmbH



[Foto: Sommer 2016]

Aktivspielplatz Grünewaldstraße

Grünewaldstraße 24a
90408 Nürnberg

Telefon: 0911 - 3944584
Fax: 0911 - 3944542
E-Mail: aspgruenewald@kinderhaus.de

eine Einrichtung der

Kinderhaus Nürnberg gGmbH

Untere Mentergasse 2
90443 Nürnberg

Stand: Februar 2017

Gliederung

	Seite
1. Vorwort	2
2. Die Geschichte der Aktivspielplätze	3
2.1 Die Geschichte des Aktivspielplatzes Grünewaldstraße	4
3. Gesetzliche Grundlagen	5
3.1 Kinder- und Jugendarbeit	5
3.2 Kindeswohl	5
3.3 Genderpädagogik	5
3.4 Datenschutz	5
3.5 Aufsichtspflicht	5
3.6 Verkehrssicherungspflicht	6
3.7 Jugendschutzgesetz	6
4. Vorgaben durch Kommune & Jugendamt	7
4.1 Ziele des Jugendamts	7
4.2 Grundprinzipien der offenen Jugendarbeit	7
4.3 Wirkungen und Potenziale der offenen Kinder- und Jugendarbeit	9
5. Träger	11
5.1 Leitbild des Trägers	11
6. Stadtteilanalyse	12
6.1 Soziales Umfeld	12
6.2 Standort	13
7. Einrichtung	14
7.1 Geländeplan	14
7.2 Spielhaus	15
7.3 Außenbereich	16
7.2 Personal	18
7.3 Finanzierung	18
7.4 Öffnungszeiten	18
7.5 Zielgruppe	18
8. Pädagogische Ziele	19
8.1 Selbstkompetenz	19
8.2 Sozialkompetenz	20
8.3 Sachkompetenz	20
9. Umsetzung der pädagogischen Ziele	21
9.1 Primäre Dienstleistungen	21
9.2 Sekundäre Dienstleistungen	22

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption des Aktivspielplatzes Grünewaldstraße.

Wir sind uns sicher: „Pädagogisches Arbeiten funktioniert nicht nach Gebrauchsanweisung!“

Solch eine Gebrauchsanweisung will und soll die vorliegende Konzeption auch nicht sein. Vielmehr geht es darum sich immer wieder auf die vorherrschenden Gegebenheiten einzustellen. Dieses Dokument ist als Zielvorgabe zu verstehen, nach der sich unser pädagogisches Handeln im Alltag richtet.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeiten. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten, wie Platzangebot, Bedürfnisse der Kinder, soziales Umfeld, Gegebenheiten im Stadtteil, und vieles mehr mit ein.

Für uns ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Für den Leser soll sie eine Hilfe sein, unseren Aktivspielplatz in seiner ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in einer Individualität verstehen und schätzen zu können.

Nun wünschen wir Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse über unsere Einrichtung und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung schicken können.

Zur besseren Lesbarkeit wurde in der Konzeption die männliche Form der Mitarbeiter und Besucher gewählt. Selbstverständlich sind hier sowohl Frauen, als auch Männer, sowie Mädchen wie Jungen gemeint.

Mit freundlichen Grüßen

das AKI-Team

2. Die Geschichte der Aktivspielplätze

Der Ursprung der Aktivspielplätze liegt in den 1940er Jahren in Dänemark. Der Landschaftsarchitekt Carl Theodor Sørensen forderte Gerümpelspielplätze, da er davon überzeugt war, dass Kinder in einem bestimmten Alter wilde, ungestaltete Brachflächen gegenüber geplanten und fertig gestalteten Spielplätzen bevorzugen.

Der erste Aktivspielplatz entstand 1943, initiiert durch Carl Theodor Sørensen, im Kopenhagener Stadtteil Emdrup. Im Laufe der Zeit entstanden auch in anderen europäischen Ländern Aktivspielplätze. In Großbritannien wurden die sogenannten „adventure playgrounds“, in der Schweiz die „Robinsonspielplätze“ und in den Niederlanden die „pädagogischen Farmprojekte“ ins Leben gerufen.

In Deutschland entstand 1954 in Mannheim mit dem „Erlenhof“ ein erster Platz dieser Art -gestaltet aus dem Schutt zerbombter Häuser. Der endgültige Grundstein für eine rasante Entwicklung der betreuten Spielplätze in Ballungsgebieten Deutschlands wurde mit der Eröffnung des ersten Abenteuerspielplatzes im Märkischen Viertel in Berlin 1967 gelegt. Bis etwa 1975 stiegen die Gründungen von Aktivspielplätzen rasant an.

An dieser Stelle gilt es zu unterscheiden zwischen verschiedenen Formen und Ansätzen, zum Beispiel:

- die Jugendfarmen, mit ausgeprägtem Tierbereich
- der Bauspielplatz, mit dominantem Hüttenbaubereich
- der Spielpark, mit einem für das Konzept zentralen Spielhaus und Spielgerätebereich
- der Kinderbauernhof
- die Naturspielplätze, mit einem Fokus auf Naturerfahrungen

Die Aktivspielplätze an sich sind alle unterschiedlich gestaltet, aber Elemente wie Wasser, Erde, Luft, Feuer und Tiere sind fast immer ein fester Bestandteil.

Die Stadt Nürnberg ging beispielhaft für Bayern voran und eröffnete 1973 den ersten Bauspielplatz in Langwasser. Die Aktivspielplätze werden von freien Trägern, wie Vereinen oder wie im Fall des Kinderhauses einer gGmbH betrieben und in die kommunalen Jugendarbeitsstrukturen eingebunden. Sie sind demnach Teil der kommunalen Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In den folgenden Jahren (ab 1973) sind in Nürnberg 14 weitere Bau-, Abenteuer-, Natur- und Aktivspielplätze entstanden.

Vier dieser Spielplätze, der Aktivspielplatz Grünewaldstraße, der Aktivspielplatz Südtadtinsel, der Aktivspielplatz Tunnelstraße und der Naturspielplatz Neulichtenhof, werden von der Kinderhaus Nürnberg gGmbH betrieben.

Derzeit gibt es in Bayern mehr als 60 betreute Spielplätze.

2.1 Die Geschichte des Aktivspielplatzes Grünewaldstraße

Der Aktivspielplatz Grünewaldstraße wurde im Jahr 2004 auf einem Gelände der Stadt Nürnberg eröffnet.

Anfangs arbeiteten zwei Betreuer auf einer 25 und einer 30 Stundenstelle. Die räumliche Situation war zunächst auf einen Baucontainer beschränkt und wurde 2006 auf drei Baucontainer ergänzt.

Im Jahr 2007 wurden Gelder von der Stadt Nürnberg für den Bau eines Spielhauses bewilligt.

Im Jahr 2008 wurde der Personalkostenzuschuss der Stadt Nürnberg aufgestockt und damit zwei Vollzeitstellen bewilligt. Daraufhin konnten die Öffnungszeiten dem Bedarf der Besucher angepasst werden.

Mitte 2008 begann der Bau des Spielhauses und des Kletterturmes. Zeitgleich wurde der Eingangsbereich des Platzes neu gestaltet.

Im Frühjahr 2009 wurden das Spielhaus, der Kletterturm und das Außengelände eingeweiht und eröffnet.

Im Jahr 2012 entstand im hinteren „Waldbereich“ die große Theaterbühne, nach einer selbsttragenden Brückenkonstruktion von Leonardo Da Vinci.

Im Frühjahr 2014 wurde mit dem Bau des ersten größeren Holzlagers, sowie der Burg begonnen. Bei der Burg handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt, welches von unserem Sponsor „children for a better world e.V.“ finanziell unterstützt wird.

Im Sommer 2016 entstand ein zweites Holzlager.

3. Gesetzliche Grundlagen

3.1 Kinder- und Jugendarbeit

Die gesetzlichen Grundlagen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die im SGB VIII (KJHG) festgehalten sind, geben vor, dass jeder heranwachsende Menschen ein „[...] Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§1, Absatz 1)“ hat. Des Weiteren hat die offene Kinder- und Jugendarbeit die Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen sozial, individuell und entwicklungsgemäß zu fördern, sodass Benachteiligungen abgebaut oder vermieden werden (§1, Absatz 3, Satz 1).

Die Schwerpunkte der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind im §11 Artikel 1 des SGB VIII beschrieben. „Junge Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen (§11, Absatz 1).

Daraus ergibt sich für die Aktiv-, Bau-, Natur- oder Abenteuerspielplätze, dass die Mit- und Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen und die Bedürfnisorientierung ein zentrales Grundprinzip der Arbeit am Platz ist.

3.2 Kindeswohl

Das Kindeswohl darf dabei natürlich nicht gefährdet werden. Zudem ist es die Aufgabe in der Arbeit mit Heranwachsenden „dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen (Absatz 4).“

3.3 Genderpädagogik

Die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen sind bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben zu berücksichtigen. (§9, Absatz 3) Benachteiligungen sind abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen ist zu fördern. (§9, Absatz 3)

3.4 Datenschutz

Das Datengeheimnis ist von allen Personen, die Umgang mit oder Zugang zu den personenbezogenen Daten haben, zu wahren. Dies gilt auch für Praktikanten.

3.5 Aufsichtspflicht

Da es sich bei den Aktivspielplätzen, um Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit handelt, gibt es keinen Betreuungsvertrag, welcher zwischen Eltern und Trägerverein bzw. Kommune abgeschlossen wurde. Eine schriftliche Übertragung der Aufsichtspflicht findet in diesem Fall also nicht statt. Das heißt, dass die Aufsichtspflicht nicht bei dem Personal auf den Aktivspielplätzen liegt.

Eine Ausnahme bilden Ausflüge, Aktionen und Ferienfahrten mit vorheriger Anmeldung. In diesem Fall kommt es zu einer klaren Übertragung der Aufsichtspflicht per Vertrag (=Elternzettel).

3.6 Verkehrssicherungspflicht

Im Gegensatz zur Aufsichtspflicht, die sich auf die zu betreuenden Personen bezieht, umfasst die Verkehrssicherungspflicht ausschließlich Gegenstände und/oder Örtlichkeiten. Die beschriebene Pflicht obliegt dem Besitzer/Eigentümer, oder in unserem Fall, dem vertraglich delegierten Personal.

Die Mitarbeiter haben die Pflicht:

- das Gelände/die (Spiel-)Utensilien möglichst sicher zu halten (Hütten regelmäßig auf Stabilität überprüfen, Nägel umschlagen, Werkzeuge kontrollieren usw.)
- andere über Gefahren aufzuklären (Sicherheitsabstand zum Lagerfeuer einhalten, nicht mit spitzen Gegenständen rennen usw.)
- sich davon zu überzeugen, dass die (Sicherheits-)Regeln eingehalten werden

Auch während angemeldeten Aktionen (Ferienfahrten, Ausflügen usw.) verfügt das pädagogische Fachpersonal über die Verkehrssicherungspflicht. So ist es beispielsweise die Aufgabe des Mitarbeiters auf Ferienfahrten das dortige Gelände auf mögliche Gefahren zu überprüfen und dementsprechende Konsequenzen daraus zu ziehen.

3.7 Jugendschutzgesetz

Selbstverständlich laufen alle Angebote auf dem Aktivspielplatz, sowie Ausflügen und Ferienfahrten, im Einklang mit dem Jugendschutzgesetz ab. Wir achten auch darauf, dass unsere Besucher nur ihrem Alter entsprechende Medien konsumieren. Eine Herausforderung im digitalen Zeitalter, da teilweise schon 6-jährige freien Zugang zum Internet über ein eigenes Smartphone besitzen.

Der Konsum von Alkohol und Zigaretten ist während der Öffnungszeiten nicht gestattet.

Zusätzlich ist der Konsum koffeinhaltiger Getränke auf, oder vor Besuch des Platzes untersagt. Kinder die z.B. Energydrinks konsumieren oder konsumiert haben, werden von uns wieder fortgeschickt.

4. Vorgaben durch Kommune & Jugendamt

4.1 Ziele des Jugendamtes

Als Zuschussgeber definiert das Jugendamt der Stadt Nürnberg die Ziele eines betreuten Spielplatzes. Ziele des Jugendamtes sind:

- Junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen
- Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen
- Dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten und zu schaffen.

Im „Rahmenplan Jugendhilfe“ der Stadt Nürnberg werden Ziele der Kinder- und Jugendarbeit konkretisiert:

- Persönlichkeitsförderung (durch politische Bildung)
- Kulturelle und interkulturelle Freiräume und Entfaltungsmöglichkeiten schaffen
- Angemessene Freizeitmöglichkeiten schaffen
- Geschlechtsspezifische Aspekte beachten

Des Weiteren wird im Förderkonzept als Ziel der Maßnahmen genannt, „dass Kinder und Jugendliche in ihrer Nachbarschaft Treffpunkte vorfinden, die Aktivitäten anbieten, regelmäßig offen sind und sowohl Teilnahme als auch Engagement ermöglichen.“ (Förderkonzept, Teil III, S. 5, 1990)

4.2 Grundprinzipien der offenen Jugendarbeit

Im Leitbild der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes, sind zum einen Grundprinzipien dieses Arbeitsbereiches beschrieben, zum anderen sind die inhaltlichen Schwerpunkte und besonderen Handlungsfelder aufgelistet. Für den Aktivspielplatz bedeutet dies, dass die Grundprinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit entsprechend umgesetzt werden.

➤ **Offenheit**

Das Prinzip der Offenheit bezieht sich auf die kulturelle, weltanschauliche und politische Ungebundenheit der Einrichtungen. Kinder und Jugendliche müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um die Einrichtungen nutzen und deren Angebote wahrnehmen zu können. Sie setzen die Themen, die dann Inhalte der pädagogischen Praxis vor Ort sind. Die Auseinandersetzung mit den Lebenslagen, Lebensstilen und Lebensbedingungen, den Anliegen der Besucher ist Arbeitsauftrag der offenen Arbeit. Offenheit bezieht sich auch auf die Offenheit der Prozesse und Ergebnisse. Die offene Kinder- und Jugendarbeit definiert keine vorgegebenen Abläufe, sondern setzt lediglich Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Bearbeiten der Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen. Diese Prozesshaftigkeit statt Ergebnisorientierung gewährleistet bei den Kindern und Jugendlichen die Implementierung von Lern- und Bildungsinhalten, die sich aus Sachzusammenhängen ergeben. Sie finden ohne Leistungsdruck, interessensgeleitet und in aktiver Aneignung statt.

➤ **Freiwilligkeit**

Das Prinzip der Freiwilligkeit besagt, dass Kinder und Jugendliche die Einrichtungen freiwillig nutzen und selbst darüber entscheiden, welche Angebote sie wahrnehmen, worauf sie sich einlassen und wie lange. Wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit sind damit das Erkennen eigener Bedürfnisse seitens der Kinder und Jugendlichen, sowie Selbstbestimmung und individuelle Motivation.

➤ **Parteilichkeit**

Kinder- und Jugendarbeit ergreift Partei für Kinder und Jugendliche, vertritt die Interessen der jungen Menschen und übernimmt in Konfliktfällen Anwaltsfunktion. Sie beeinflusst die jugend- und gesellschaftspolitische Diskussion und thematisiert die Lebenslagen junger Menschen.

➤ **Bedürfnis-, Lebenswelt- und Alltagsorientierung**

Die Prinzipien der Lebensweltorientierung und Sozialraumorientierung greifen die unmittelbaren Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen mit sich und ihrem Umfeld auf. Dazu gehört einerseits, Ressourcen der Gemeinde wie Einrichtungen und Orte oder Räume, die für Kinder und Jugendliche von Bedeutung sind oder sein können, sowie familiäre Hintergründe in die Arbeit mit einzubeziehen bzw. zu berücksichtigen. Andererseits sind für die offene Kinder- und Jugendarbeit die Perspektiven, Wertungen und Sinnzuschreibungen der Kinder und Jugendlichen jeweils Grundlage und Ausgangspunkt ihrer Arbeit. Mitbestimmung, Bedarfsorientierung und differenzierte Angebote für unterschiedliche Milieus sind nur so umsetzbar.

➤ **Ganzheitlichkeit**

Die jungen Menschen werden in Zusammenhang mit allen ihren biografischen Mustern, sozialen Bezügen, Bedürfnissen, Interessen, Wünschen, Verhaltensaüßerungen und Einstellungsmustern gesehen.

➤ **Geschlechtergerechtigkeit**

Mit dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit wird vor allem die Tatsache berücksichtigt, dass Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Lebenslagen aufwachsen. Geschlechterreflektierende Arbeit versucht, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Ziel ist weiter, eine selbstbestimmte Geschlechtsidentität mit vielfältigen Facetten zu fördern. Dazu werden geschlechtshomogene als auch heterogene Angebote eingesetzt.

➤ **Partizipation und Selbstverwaltung**

Das Prinzip der Partizipation und Selbstverwaltung erlaubt Kindern und Jugendlichen nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen der Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich einzubringen. Aufgrund der wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit

des Kommens und Gehens müssen Ziele und Inhalte der Angebote mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt werden und stärken so die demokratischen Erfahrungen junger Menschen. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in den Aushandlungsprozess einbezogen - Streit und Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt. Die Mitbestimmung an bedeutsamen Entscheidungen sichert für die Nutzer das Anknüpfen der Angebote an ihren Bedürfnissen und Interessen.

➤ **Vertrauensschutz und Anonymität**

Vertrauensschutz und Anonymität sind gewährleistet. Eine strikte Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist Arbeitsgrundlage.

➤ **Transparenz**

Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sind unverzichtbar. Pädagoginnen und Pädagogen haben mit Kindern und Jugendlichen, auch gegenüber Dritten, nur das im Sinn, was sie ihnen auch offen sagen können.

➤ **Kontinuität**

Kinder- und Jugendarbeit muss Kontinuität im Sinne einer regelmäßigen Präsenz und personelle Kontinuität durch ausreichend qualifiziertes Personal gewährleisten.

➤ **Flexibilität**

Offene Arbeit lebt mit und von den Veränderungen. Angebote sowie räumliche, zeitliche und methodische Bedingungen müssen sich den wandelnden Bedürfnissen und Lebensrhythmen der Kinder und Jugendlichen anpassen.

4.3 Wirkungen und Potenziale der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Laut OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) laufen 70 % der Bildungsprozesse außerhalb der Schule ab: In offenen, alltäglichen Situationen, in Familien, in der Peergroup - und in der Kinder- und Jugendarbeit. Diese Bildungsprozesse sind oft nicht intendiert und planbar, sie brauchen jedoch Gelegenheiten und Raum.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet schon früh Gelegenheiten, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen: Das offene Konzept basiert darauf, dass Kinder und Jugendliche ihre Aktivitäten selbst wählen und sich dabei mit all denen, die die gleiche Wahl getroffen haben, auseinandersetzen und arrangieren müssen. Das sind Ernstsituationen in einem geschützten Rahmen, in denen Kinder und Jugendliche die realen Folgen ihres Tuns und Lassens erfahren und damit umzugehen lernen. Dieser entscheidende Prozess der Persönlichkeitsentwicklung ist gesellschaftlich unverzichtbar.

Aktivspielplatz Grünewaldstraße - Einrichtungskonzeption

Die integrative Wirkung Offener Kinder- und Jugendarbeit beschränkt sich nicht allein auf die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, sondern umfasst die Integration in Gruppen allgemein, die Integration in sozialräumliche Zusammenhänge sowie gesamtgesellschaftliche Integration über die Auseinandersetzung mit Normen und Werten und die Gestaltung von Übergängen wie beispielsweise Schule - Beruf.

Die Gesamtleistung offener Kinder- und Jugendarbeit ist zu einem großen Teil präventiven Charakters. Insbesondere der Aufbau von Ich-Stärke durch persönliche und soziale Bildung wirkt als Schutzfaktor vor Sucht, Gewalt, Mobbing, Kriminalität, Entwicklungsstörungen sowie (psychischen) Krankheiten.

5. Träger

Die Kinderhaus Nürnberg gGmbH, ist Träger verschiedener Kindereinrichtungen in Nürnberg, Erlangen und Heroldsberg. Der Träger ist ein kompetenter Partner in der Arbeit für und mit Kindern und steht für ein schnelles, innovatives, projektbezogenes Handeln und stellt in diesem Kontext Bildungs- und Unterstützungsangebote für Kinder und deren Familien bereit.

Die Gründung der Kinderhaus Nürnberg gGmbH erfolgte im Jahr 1985 als ein eingetragener und als gemeinnützig anerkannter Verein. Im Jahr 2012 firmierte das Unternehmen zu einer gemeinnützigen GmbH um.

Im Rahmen dieser Angebotspalette hat die Organisation die Trägerschaft über 34 verschiedene Einrichtungen. Diese teilen sich wie folgt auf:

- 20 Kindertageseinrichtungen nach BayKiBiG, davon betriebliche Kitas, bestehend aus 5 SieKids Einrichtungen der Siemens AG Erlangen und einer Colorland Krippe der SCHWAN STABILO Gruppe
- 4 pädagogische betreute Aktivspielplätze, sowie dem Kinderhaus Maxfeld
- 6 Kooperationen bzw. Trägerschaften in Einrichtungen der Schulkindbetreuung
- 3 Beratungseinrichtungen und eine Planungsstelle zur Koordination von Ferienbetreuungsmaßnahmen.

5.1 Leitbild des Trägers

Die Kinderhaus Nürnberg gGmbH setzt sich mit ihren Projekten und Einrichtungen ein:

- für eine kinderfreundliche Gesellschaft,
- für die Förderung der psychischen, sozialen und geistigen Entwicklung von Kindern,
- die Förderung der körperlichen und emotionalen Entwicklung von Kindern,
- für die Weiterentwicklung einer kindgerechten Umwelt und ihren Schutz vor Ausgrenzung und Diskriminierung jeder Art ein.

Die Grundsätze der Arbeit sind die Prinzipien der Kinderrechtskonvention. Dort sind die Standards zum Schutz von Kindern definiert.

Eine detailliertere Darstellung ist dem Leitbild der Kinderhaus Nürnberg gGmbH zu entnehmen.

6. Stadtteilanalyse

6.1 Soziales Umfeld

Der Aktivspielplatz Grünewaldstraße befindet sich im statistischen Bezirk 25 Uhlandstraße, im Norden der Stadt Nürnberg.

„Der statistische Bezirk 25 (Uhlandstraße) [...] wird im Westen von der Bucher Straße, im Norden vom Nordring, im Osten von der Rollnerstraße und im Süden von der Meuschelstraße und Archivstraße begrenzt. Häufig wird für diesen Nordinnenstadtbereich, der außer dem Bezirk Uhlandstraße noch Teile von Maxfeld und Pirkheimerstraße umfasst, auch der Begriff „Gärten hinter der Veste“ verwendet.“ (Quelle: Wikipedia, Zugriff am 16.03.2016)

Etwa 11.000 Menschen wohnen im Bezirk Uhlandstraße. Davon hat knapp die Hälfte einen Migrationshintergrund. Etwa 1.700 Personen sind unter 18 Jahren alt, etwa 750 Kinder sind zwischen 6 und 14 Jahren alt, und kommen somit als Aktivspielplatzbesucher in Frage.

Es gibt etwa 6.400 Haushalte, davon sind ca. 3.500 Einzelhaushalte. (Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth - Stand 2014)

Im Stadtteil verortet sind neben dem Aktivspielplatz noch einige weitere Kinder- und Jugendeinrichtungen der Stadt Nürnberg, wie z.B. das Kinder- und Jugendhaus „Nordlicht“, der Kindertreff „Orte für Kinder“, zwei Horte und ein Kindergarten.

Zwei Mittagsbetreuungen der Uhlandschule und eine Kinderkrippe der „Kinderhaus Nürnberg gGmbH“, sowie ein kirchlicher Kindergarten runden das Kinder- und Jugendangebot im Stadtteil ab. Die Ludwig-Uhland-Schule, bestehend aus Grund- und Mittelschule, bietet als gebundene Ganztageschule Platz für rund 800 Schülerinnen und Schüler.

Bemerkenswert ist, dass es trotz der vielen konzentrierten Einrichtungen im Stadtteil nicht genug Betreuungsplätze in den Bereichen Hort- und Mittagsbetreuung gibt.

Es gibt im Stadtteil dementsprechend viele „Schlüsselkinder“, also Kinder die einen eigenen Hausschlüssel besitzen und nach der Schule auf sich alleine gestellt sind.

6.2 Standort

Der Aktivspielplatz Grünwaldstraße liegt an der Nord-Grenze des Bezirks in der Grünwaldstraße 24a direkt unterhalb des Nordrings.



Auf der östlichen Seite befindet sich ein ehemaliges Bahngelände das nun zum Teil brach liegt und noch nicht erschlossen ist. Im Sommer 2015 wurde hier direkt neben dem Aktivspielplatz ein öffentlicher Spielplatz in Betrieb genommen. Hinter dem Spielplatz befindet sich weiterhin das unbebaute, ehemalige Bahngelände.

Auf der westlichen Seite grenzt direkt eine WBG-Wohnsiedlung an, aus der die meisten der Spielplatzbesucher stammen.

Im Süden befindet sich eine Reihe von Kindergärten und -krippen, Horten, die Ludwig-Uhland-Schule, sowie die Multifunktions-Turnhalle der Ludwig-Uhland-Schule, in deren Komplex auch das Kinder- und Jugendhaus „Nordlicht“ untergebracht ist.

Seit 2014 gibt es südöstlich direkt an den Aktivspielplatz angrenzende Neubauten. Dies sind private Reihenhäuser bzw. Eigentumswohnungen, die in der Mitte auch über einen eigenen öffentlichen Spielplatz für kleinere Kinder verfügen. Der Aktivspielplatz liegt also auf dem Grenzgebiet zwischen Wohngebieten mit Bewohnern mit vorwiegend niedrigem Einkommen auf der einen, und solchen mit höherem Einkommen auf der anderen Seite. Hier sind die meisten Kinder aber noch zu jung für den Aktivspielplatz.

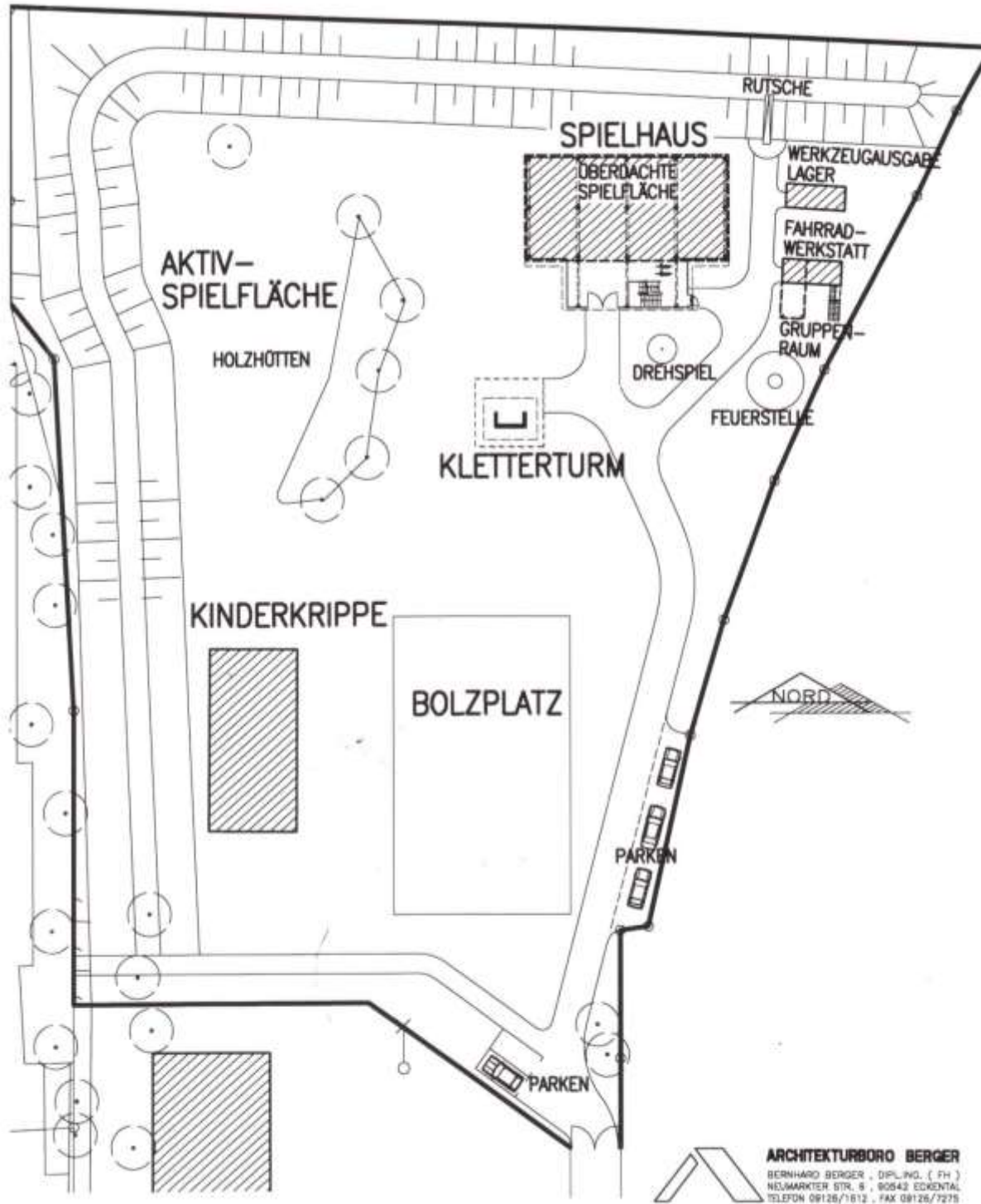
Durch einen Lärmschutzwall, der den Aktivspielplatz an den Seiten umgibt, ist der Verkehr des Nordrings kaum spürbar und die angrenzende WBG-Siedlung vor möglichem "Spielplatzlärm" geschützt.

Fehlende öffentliche Spiel- und Grünflächen in der Umgebung machen den Spielplatz zu einem attraktiven Raum und betreuten Treffpunkt für Kinder, nicht nur aus der Nordstadt.

7. Einrichtung

7.1 Geländeübersicht

Mit mehr als 6000 m² Grundfläche ist der Aktivspielplatz Grünewaldstraße derzeit Nürnbergs größter Aktivspielplatz.



(Nicht eingezeichnet sind hier die Abgrenzungen zur benachbarten Kinderkrippe)

7.2 Spielhaus

Das ca. 200m² große Spielhaus steht komplett auf Stelzen und bietet so bei schwierigeren Wetterbedingungen einen großen überdachten Bereich für die Besucher.

➤ **Actionraum**

Im Actionraum (ca. 45 m²) können sich Kinder in Kleingruppen aktiv betätigen. Der Raum ist mit einer Spiegelwand, einer Musikanlage, sowie 3 Weichbodenmatten, einer Sprossenwand und einem Sprungbrett ausgestattet. Zur Hälfte ist der Raum mit Fallschutzplatten ausgelegt. Der Raum ist ideal zum abregieren und austoben geeignet, aber auch zum Tanzen, Theater spielen, Musik hören und rumhängen. Der Raum ist bewusst uneinsichtig gestaltet, um den Besuchern eine ungestörte Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

➤ **Büro**

Im Büro (ca. 20 m²) gibt es einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker. Außerdem diverse Regale für Bastelmaterial sowie Ordner und Bürobedarf. Das Büro ist den Betreuern vorbehalten und für Besuchern weitestgehend tabu. Hier werden wichtige Dokumente und Verwaltungsakten erfasst und gelagert.

➤ **Küche/Mehrzweckraum**

Die offene Küche ist mit dem Mehrzweckraum (ca. 50m²) verbunden in dem gespielt, gebastelt, gekocht und gegessen wird. Er ist der Hauptaufenthaltsraum im Gebäude. Hier befindet sich auch ein Schrank mit Brett- und Kartenspielen und eine Leseecke mit Sofas.

➤ **Toiletten**

Es gibt drei Räume mit Toiletten, die nach Jungen, Mädchen und Betreuer getrennt sind. Das Betreuer-WC verfügt außerdem über eine Dusche.

➤ **Abstellraum**

Im Abstellraum sind Materialien und sämtliches Equipment verstaut, welche bis zum Gebrauch gelagert werden (z.B. Tassen, Stühle, Kochutensilien, Trommeln, etc.).

➤ **Bastelkammer**

Hier befinden sich Bastelmaterialien verschiedenster Art (Papier, Farbe, Theaterrequisiten, etc.).

➤ **Putzkammer**

In der Putzkammer sind Putzmittel Handtücher und Haushaltsgegenstände aufbewahrt. Auch die Waschmaschine und die Heizungsanlage für die Fußbodenheizung sind hier untergebracht.

7.3 Außenbereich

Das Außenareal des Aktivspielplatzes Grünewaldstraße ist in mehrere Aktionsflächen unterteilt. Dabei ist der Platz nicht ebenerdig gestaltet, sondern hat neben dem Lärmschutzwall auch eine Erhebung in der Mitte des Platzes. Ein Teil des Platzes ist bewusst nicht erschlossen und ermöglicht so den Besuchern mit vielen Büschen und Bäumen ein Stück „Natur pur“ inmitten der Stadt zu erleben.

Auf dem Außengelände befinden sich unterschiedlichste Bereiche zur Freizeitgestaltung. Dazu gehören unter anderem:

➤ **Spielfläche unter dem Spielhaus**

Das ganze Spielhaus steht auf 3m hohen Stelzen. Die gesamte Fläche unter dem Haus ist gepflastert und eingezäunt, und damit als Aktions- und Spielfläche nutzbar. Hier steht eine Tischtennisplatte, sowie ein abgetrennter Bereich der für Fußball, Hockey, oder ähnliches benutzbar ist. In den Wintermonaten findet hier meist das tägliche Abschluss-Spiel statt.

➤ **Baubereich**

Im Baubereich werden aus Holz z.B. Hütten und Lager gebaut, Löcher und Höhlen gebuddelt und Baumhäuser gebaut. Zwei Holzlager versorgen die kleinen Bauherren mit Holz.

➤ **Hartplatz**

Der Hartplatz ist mit Fallschutzmatten ausgelegt und dient als Fläche für Sport und Bewegungsspiele. Meistens findet hier das tägliche Abschluss-Spiel statt, sowie ein jährliches Fußballturnier. Ein fest installierter Basketballkorb kann ebenso wie die mobilen Fußballtore benutzt werden.

➤ **Kletterturm**

Der ca. 10m hohe Kletterturm ist mit einem Rolltor gesichert und wird nur unter Aufsicht der Mitarbeiter genutzt.

➤ **Garten**

Im Garten werden Zier- und Nutzpflanzen angebaut. Die Kinder werden in die Gartenarbeit eingebunden. Ein Kartoffelacker und ein Hochbeet ergänzen das Gartenbild auf dem Aktivspielplatz. An verschiedenen Stellen wachsen sogar Obstbäume. Eine Kompostanlage versorgt den Gartenbereich mit frischer Erde.

➤ **Feuerstelle**

Die große Feuerstelle ist ein wichtiger Treff und Kommunikationspunkt auf dem Platz.

➤ **Spielflächen**

Zu den Spielflächen gehören mehrere Wiesenflächen, ein bewachsener Erdhügel in der Mitte des Platzes mit einer Berghangbahn (im Sommer als Skateboard-Rutsche und Wasser-Rutsche, im Winter als Schlitten-Rutsche nutzbar). Auf der zentralen Wiese befindet sich ein Spielbereich für Wasserschlachten.

➤ **Die Aki-Burg**

Die im Februar 2014 begonnen Aki-Burg erschließt bereits ein komplettes Rasen-Areal des Platzes. Mit derzeit Zwei Türmen, einem Torhaus und einem Burgfried ist die Burg ein Gemeinschaftswerk der Kinder und Betreuer und wird ganzjährig bespielt. Sie wird stetig erweitert und ausgebaut.

➤ **Die Theaterbühne**

Als ehemaliges Gemeinschaftsprojekt aus dem Jahr 2012 erstaunt die riesige Theaterbühne nach wie vor große und kleine Besucher. Hier können zukünftige Stars im Rampenlicht stehen.

➤ **Werkzeugausgabe-Container**

In der Werkzeugausgabe bekommen die Kinder alles was sie zum Bauen brauchen (Hämmer, Sägen, Nägel). Hier sind außerdem sämtliche Spielgeräte und Gartengeräte für den Außen- und Gartenbereich gelagert.

➤ **Fahrrad-Werkstatt-Container**

In der Fahrradwerkstatt dreht sich alles um das Reparieren und Pflegen der Fahrräder. Die Kinder können hier an ihren eigenen Rädern rumschrauben oder an AKI-Fahrrädern weiterbasteln.

➤ **Sofa-Disco-Container**

In diesem Container standen früher eine Musikanlage und Sofas zum zurückziehen und entspannen zur Verfügung. Zeitweise dient der Container als Lagerraum.

7.4 Personal

Der Aktivspielplatz ist trotz seiner Größe und Ausstattung nur von zwei Vollzeit-Stellen (je 38,5 h/Woche) besetzt. Bei den betreuten Spielplätzen der „Kinderhaus gGmbH“ sind dies zwei Erzieherstellen. Ergänzt wird das Team um eine Berufspraktikanten-Stelle der Stadt Nürnberg.

Außerdem stehen in bestimmtem Umfang ein Hausmeister und eine Reinigungskraft zur Verfügung, die auch in anderen Einrichtungen eingesetzt werden.

7.5 Finanzierung

Finanziert wird der Aktivspielplatz Grünewaldstraße über den Träger Kinderhaus Nürnberg gGmbH, der wiederum Zuschüsse der Stadt Nürnberg für den Platz bezieht.

Abweichend von den anderen betreuten Spielplätzen in Nürnberg, richtet sich die Kinderhaus Nürnberg gGmbH bei der Bezahlung ihrer Mitarbeiter nicht nach dem TVöD. Somit werden diese auch bei den jährlichen Gewerkschaftsverhandlungen zum Gehalt NICHT zum Streik aufgerufen.

Des Weiteren bezieht der Aktivspielplatz Gelder des Sponsors „children for a better world e.V.“ Diese Mittel müssen jedoch jährlich neu beantragt werden. Finanziert werden hierüber der warme Mittagstisch und die Entdecker-Aktivitäten auf dem Aktivspielplatz.

7.6 Öffnungszeiten

In der Schulzeit: 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

In den Ferien: 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

7.7 Zielgruppe

Die Zielgruppe setzt sich aus Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren zusammen, die aus der Umgebung des Aktivspielplatzes stammen (siehe Stadtteilanalyse), sowie aus Besuchern der umliegenden Horte und Mittagsbetreuungen.

Die meisten Kinder besuchen die nahegelegene Uhlandschule, entweder in der Grundschule oder der Mittelschule.

Gelegentlich dürfen uns auch ältere Jugendliche (ehemalige Aktivspielplatzkinder) besuchen, die mittlerweile in den naheliegenden Jugendtreff „abgewandert“ sind. Diese Besucher haben einen besonderen „Gästestatus“ und müssen sich dementsprechend gegenüber den jüngeren Kindern und den Spielplatzbetreuern verhalten. Im Normalfall dürfen sie den Platz, nach einer 2011 eingeführten Regel, nur noch 30 Minuten besuchen. Angebote im Aktivraum und im Haus sind für die über 14 Jährigen tabu, um die Entfaltung der Jüngeren nicht zu beeinträchtigen. Ausnahmen gibt es aber hin und wieder.

Eine Begleitung der Kinder durch die Eltern ist bewusst NICHT vorgesehen.

8. Pädagogische Ziele

Kindern Raum und Möglichkeiten zur Entfaltung sowie zur Partizipation zu geben, ist eine zentrale Aufgabe der kommunalen Verwaltung. So ist es im „Leitbild Offene Kinder- und Jugendarbeit“ des Jugendamtes der Stadt Nürnberg festgehalten. Die pädagogisch betreuten Spielplätze spielen bei der Umsetzung dieser Leitgedanken eine zentrale Rolle.

Die für unser Arbeitsfeld relevanten pädagogischen Ziele werden im Folgenden exemplarisch nach Schlüsselqualifikationen gegliedert formuliert.

8.1 Selbstkompetenz

Selbstkompetenz bedeutet, eigene Fähigkeiten und Stärken zu kennen und damit situationsgerecht handeln zu können.

Der Aktivspielplatz ermöglicht es, Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang beim Toben, Klettern, Bauen und Spielen auszuleben. Die **Entwicklung ihrer motorischen Fähigkeit** wird durch diese Körpererfahrung gefördert.

Die vielfältigen Möglichkeiten eines betreuten Spielplatzes fördern die **Entwicklung von Kreativität**, indem die Kinder zum Probieren, Entdecken und Experimentieren animiert werden. Auf Aktivspielplätzen werden mit den Kindern gemeinsam, zum Teil improvisierte Lösungen praktischer Probleme erarbeitet, dies bedarf eines hohen Maßes an Kreativität.

Der zum Teil naturbelassene Platz **fördert die Sinneswahrnehmung**. Tasten, Riechen, Schmecken, Sehen, Hören und Fühlen, sind Erfahrungen, die im Spielplatzkontext durch unterschiedlichste Eindrücke sensibilisiert und gefördert werden.

Das Erleben eigener Erfolge vergrößert das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken. Die Anregung, Unterstützung und Bestätigung durch das pädagogische Personal stärkt die **Entwicklung des Selbstvertrauens** der Besucher.

Selbstorganisiert eigene Aktivitäten zu entwickeln und umzusetzen, **fördert die Selbstständigkeit und Eigeninitiative** der Besucher. Hierfür bieten wir den Kindern den nötigen Raum.

Durch Mitwirkung und Mitbestimmung im Spielplatzalltag, lernen die Kinder selbstbestimmt **Entscheidungen zu treffen**, zu diesen zu stehen und sie nach außen zu vertreten.

Wir ermöglichen es den Kindern ihre Ideen selbstständig zu umzusetzen, dies kann ihnen zeigen, dass sie für Erfolg und Misserfolg ihres Handelns und mögliche Konsequenzen selbst **Verantwortung tragen**.

Durch das Erleben und Bewältigen potenziell gefährlicher Situationen gelingt es den Kinder vermehrt das Gefahrenpotenzial solcher Situationen richtig einzuschätzen. Hierdurch sind sie in der Lage ein **Risikobewusstsein** und somit **Risikokompetenzen** zu entwickeln.

8.2 Sozialkompetenz

Sozialkompetenz ist die Fähigkeit, Menschen wahrzunehmen, mit ihnen zu kommunizieren, selbst Verantwortung zu übernehmen, andere Meinungen und Werthaltungen zu akzeptieren und die Bereitschaft und Fähigkeit, Konflikte mit anderen friedlich zu lösen.

Der Aktivspielplatz ist ein **Übungsfeld für das Austragen von Konflikten**. Das pädagogische Personal zeigt Wege zur selbstständigen Bewältigung von Konflikten auf. Gegenseitige Rücksichtnahme und Fairness sollen dabei im Mittelpunkt stehen.

Gemeinsames Handeln, gegenseitige Hilfe, Zusammenarbeit und **Solidarität** stehen bei uns im Vordergrund. Dies fördert die Einsicht, dass größere und komplexere Aufgaben durch Kooperation und Integration leichter gelöst werden können. Durch unser pädagogisches Handeln, versuchen wir, dem Leistungs- und Konkurrenzgedanken etwas entgegen zu setzen.

In der Lebenswelt der meisten Kinder spielt Besitz und Eigentum eine wichtige Rolle. Ein wesentlicher Lernaspekt ist der bewusste und verantwortungsvolle **Umgang mit dem Eigentum** anderer. Auf dem Aktivspielplatz haben die Kinder die Möglichkeit unterschiedlichste Werkzeuge, Sport- und Spielgeräte, Medien sowie Kreativmaterial auszuleihen und zu nutzen. Kinder sollen lernen, diese wertzuschätzen.

Bei uns begegnen sich viele unterschiedliche Kinder, ihr sozioökonomischer Hintergrund ist ebenso heterogen wie ihr persönlicher Entwicklungsstand. Bei gemeinsamer Freizeitgestaltung lernen sie spielerisch Werte wie **Toleranz und Respekt**. Sie können diese beim angemessenen Umgang miteinander trainieren und verinnerlichen.

8.3 Sachkompetenz

Die Sachkompetenz umfasst den adäquaten Umgang mit verschiedensten Dingen des Alltags. Auf betreuten Spielplätzen können Besucher **Primärerfahrungen** sammeln. Der Umgang mit Feuer, Erde, Wasser und Luft bietet ihnen die selten gewordene Möglichkeit direkte Erfahrungen mit Elementen der Natur zu machen.

Wir beziehen unsere Besucher weitestgehend in alle Abläufe des Alltages mit ein, hierdurch trainieren sie beim gemeinsamen Lösen alltäglicher Aufgaben unterschiedlichste **lebenspraktische Fähigkeiten**. Sie können sich in unterschiedlichsten Bereichen ausprobieren und so ihre Kompetenzen erweitern.

Beim Werken, Bauen und Basteln erwerben und trainieren unsere Besucher in besonderem Maße handwerkliche Fähigkeiten.

9. Umsetzung der Ziele

Die Umsetzung der Ziele auf dem Aktivspielplatz orientiert sich an Primären und Sekundären Dienstleistungen. Die Primären Dienstleistungen beziehen sich direkt auf die Arbeit mit der Zielgruppe. Die Sekundären Dienstleistungen beschreiben die Arbeit, die neben dem offenen Betrieb stattfindet.

9.1 Primäre Dienstleistungen

Die Primären Dienstleistungen orientieren sich an den Grundprinzipien und pädagogischen Zielen. Im Folgenden wird erläutert, wie diese im Alltag auf dem Aktivspielplatz Grünewaldstraße umgesetzt werden.

➤ Angebote und Leistungen

Der Spielplatz richten sich überwiegend an Kinder und Jugendliche im Schulalter (6-14 Jahre). Inhaltlich und räumlich orientiert er sich an der Lebenswelt seiner Besucher und gestaltet diese gleichzeitig mit.

➤ Der offene Betrieb

Gemeint ist damit der offene, frei zugängliche Raum, innerhalb dessen Kinder und Jugendliche kommen und gehen, tun und lassen können, was sie wollen, solange dies mit den Regeln und Werten des Aktivspielplatzes vereinbar ist. Der Aktivspielplatz bietet somit Freiräume, die als Treffpunkt für selbstbestimmte Tätigkeiten für Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit dienen. Der offene Betrieb ist Treffpunkt und damit Kommunikations- und Sozialraum, in dem im geschützten Rahmen und doch unter „quasi-ernsthaften“ Bedingungen Fähigkeiten, Beziehungen, Konflikte oder Geschlechtsidentität entdeckt, entwickelt und erprobt werden können. Auch organisierte Angebote (z.B. Fußballturnier) docken am offenen Betrieb an, beziehungsweise finden innerhalb des offenen Betriebs statt.

➤ Inhaltliche Angebote

Innerhalb des offenen Betriebes gibt es einen Wochenplan, an dem sich die Besucher des Aktivspielplatzes orientieren können.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
13:00-17:00 Uhr	Hütten bauen	Hütten bauen	Fahrrad-Werkstatt & Kochen	Top-Rope-Klettern	Lagerfeuer & Stockbrot
17:30-18:00 Uhr	Gemeinsames Abschlusspiel mit allen Kindern & Betreuern				

Ferienangebote, Freizeiten, sowie spezielle Tagesangebote und Ausflüge runden das Angebot ab. Die Mitarbeiter orientieren sich bei der Entwicklung der Angebote an den Interessen und

Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und beziehen sie generell mit ein. Alters- als auch geschlechtsspezifische und soziokulturelle Unterschiede werden dabei gezielt berücksichtigt und die Angebote danach ausgerichtet.

➤ **Beratung und Begleitung**

Lebensbewältigung und Identitätsfindung sind für Kinder und Jugendliche, in einer sich immer weiter ausdifferenzierenden und spezialisierenden Welt, zunehmend komplexe und schwierige Herausforderungen. Die Mitarbeiter des Aktivspielplatzes stehen als Kontakt- und Ansprechpartner zur Verfügung. Sie hören genau hin und genau zu und unterstützen damit bei der Bewältigung alterstypischer Entwicklungsaufgaben und bei Alltagsproblemen. Sie schaffen die Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die Mädchen und Jungen weitgehend selbstbestimmt bewegen und tätig werden können. Sie leiten an, begleiten, trösten, verhandeln Regeln und setzen Grenzen und werden damit zu Vertrauenspersonen.

9.2 Sekundäre Dienstleistungen

Die sekundären Dienstleistungen beziehen sich auf Prozesse, die neben den Primären Dienstleistungen ablaufen. Sie können in den offenen Betrieb integriert werden, laufen jedoch meist außerhalb davon ab. Hier enthalten sind Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, sowie Kooperationen und Vernetzungen. Neben der Büroarbeiten nehmen Instandhaltung und Pflege der gesamten Einrichtung einen großen Teil der Zeit in Anspruch. Die Ausbildung von Fachkräften ist ebenfalls hier einzuordnen.

➤ **Verwaltung und Organisation**

Wie in jeder anderen Einrichtung gibt es am Aktivspielplatz auch Bürotätigkeiten wie Telefon- und Mailverkehr. Controlling, Statistiken und Jahresberichte müssen angefertigt und aktuell gehalten werden. Jahresplanungen und Abschlussberichte werden verfasst.

Neben den Bürotätigkeiten müssen auch Materialien für den reibungslosen Ablauf der primären Dienstleistungen organisiert und gewartet werden.

Regelmäßige Vorbereitungstreffen im Team, sowie Mitarbeitergespräche sorgen für eine hohe Transparenz untereinander.

➤ **Kooperation und Vernetzung**

Im Interesse der Kinder und Jugendlichen werden teilweise Angebote mit anderen Einrichtungen in Kooperation geplant und durchgeführt.

In zum Teil überregionaler Gremienarbeit findet der fachliche Austausch über Themen, die alle Kinder und Jugendlichen betreffen, statt. Sie dient der Fortbildung, der Feststellung des Bedarfs und entsprechender Verteilung von Verantwortlichkeiten.

Eine besondere Herausforderung für den Aktivspielplatz Grünewaldstraße ist die Zusammenarbeit mit der Ludwig-Uhland rund- und Mittelschule.

Unsere Kooperationspartner:

- Grüner Laden
- Kinderhort Grünewaldstraße 4
- Kinderhort Grünewaldstraße 18
- Beide Mittagsbetreuungen der Ludwig-Uhland-Grundschule
- Kinder- und Jugendhaus Nordlicht
- Orte für Kinder
- KogA / Treffpunkt e.V.
- ASD - Stadt Nürnberg
- Jugendamt - Stadt Nürnberg

Vernetzungen:

- AK Kinderhaus Pädagogik / Orga
- AK AKI
- AK SoNaTra / SoNaTra Orga
- AK KIDS
- PAK
- SPAK

Sponsoren:

- Children for a better world e.V.

➤ **Instandhaltung und Pflege**

Die Gestaltung und Instandhaltung der Plätze und Häuser ist notwendig um den Spielbetrieb zu gewährleisten und der Verkehrssicherheit gerecht zu werden.

Die Spiel-Raum-Gestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen, Wünschen, Erwartungen und Interessen der Besucher. Sie sind mit in die Gestaltung und Instandhaltung der Plätze und Häuser einbezogen, um die Identifikation mit dem Spielplatz zu erreichen.

➤ **Ausbildung von Fachkräften**

Der Aktivspielplatz Grünewaldstraße bietet die Möglichkeit (unbezahlte) Praktika abzuleisten. Stützend auf den Ausbildungsplan führen wir Auszubildende an ein selbständiges und fachgerechtes Arbeiten heran. Regelmäßige Anleitung, Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis ist Teil der vor Ort geleisteten Ausbildung.

Auf dem Aktivspielplatz kann pro Schuljahr ein Erzieher im Anerkennungsjahr seine Ausbildung beenden. Berufspraktikanten werden über die Stadt Nürnberg angestellt.

Die Mitarbeiter auf dem Aktivspielplatz können vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten wahrnehmen und sich somit stetig weiterbilden.